



# EDINBURGH FILM FESTIVAL 2008

## Höhepunkte von der Opening Gala bis zur Closing Night

**Z**um ersten Mal brach das Edinburgh Film Festival ([www.edfilmfest.org.uk](http://www.edfilmfest.org.uk)) mit der Tradition, parallel zum Edinburgh Fringe Festival stattzufinden. Es wurde stattdessen auf den 18. bis 29. Juni verlegt. Geschadet hat es dem Ganzen nicht, im Gegenteil, von den Veranstaltungen, den Stars und den Zuschauern zu schließen, war Schottlands größtes Festival größer denn je!

Die Opening Night Gala **THE EDGE OF LOVE** war zugleich eine Weltpremiere, und auf dem roten Teppich strahlten Keira Knightley, Sienna Miller, Cillian Murphy sowie Matthew Rhys, der hier überzeugend den walisischen Dichter Dylan Thomas verkörpert. In dieser komplex-poetischen Liebesgeschichte, die sich sowohl in Wales als auch im zerbombten London abspielt, zeigt vor allem Keira Knightley daß sie wesentlich mehr zu bieten hat als

sich mit Schwert und Rum Richtung World's End durchzuschlagen. Das Drehbuch stammte übrigens von Keiras Mutter, der walisisch/schottischen Theaterschriftstellerin Sharmar McDonald.

**Z**wischen höchst interessanten Retrospektiven der französischen Mimin Jeanne Moreau und der New Yorker Underground-Pionierin Shirley Clarke wurde außerdem die aufschlußreiche Musik-Do-

ku **PATTI SMITH: DREAM OF LIFE** gezeigt. Darin gewährt die legendäre Punk-Chanteuse einen sehr privaten Einblick in ihr Leben und zeigt sich auch mal von ihrer weniger rebellischen Seite (wie zum Beispiel bei einem Gitarrenduett mit Hollywood-Star Sam Shepard). Sodann konnte man sich bei dem 'Gothic fairytale' **SPIKE** (siehe Interviews) angenehm gruseln. Diese Hommage (und Weltpremiere!) an die Märchen der Brüder Grimm

Gehaltvoll oder doch nur exotisches Blendwerk? In **DEATH DEFYING ACTS** präsentiert Entfesselungskünstler Houdini seine große Show

Das angebliche Medium Mary (Catherine Zeta-Jones, l.) sieht in der toten Mutter Houdinis eine gute Gelegenheit, an Geld zu kommen





Ein ungewöhnliches phantastisches Märchen: **SPIKE** von Robert Beaucage wurde auf dem Festival von Edinburgh als Weltpremiere gezeigt

wurde von US-Newcomer Robert Beaucage originell und einfühlsam umgesetzt. Edward Gusts spielt Spike, eine mißverständene Kreatur, die man als menschliches Stachelschwein bezeichnen könnte. In einer düsteren, von finsternem Wald umgebenen Landschaft bleibt ein Auto stecken, und mit der Karre ein Lesbenpärchen, ein Machotrottel sowie das „Mädchen“ - die alle (mehr oder weniger) mit der Kreatur in Berührung kommen. Doch was

zuerst als unglücklicher Zufall erscheint, entpuppt sich bald als etwas, das mit Spikes Vergangenheit zusammenhängt ...

Als großer Publikumshit erwies sich **DEATH DEFYING ACTS**, ein nostalgischer Trip von Regisseur Gillian Armstrong, der die Zuschauer ins Edinburgh des Jahres 1926 zurückversetzt. Guy Pearce verkörpert den berühmten Entfesselungskünstler Houdini, der am Ende seiner Tournee in der schottischen

**THE EDGE OF LOVE** Vera Phillips (Keira Knightley) fühlt sich dem Dichter Dylan Thomas (Matthew Rhys) seit ihrer Jugendzeit eng verbunden



Hauptstadt ankommt und all denen eine Belohnung anbietet, die mit seiner verstorbenen Mutter Kontakt aufnehmen können. Da meldet sich das selbsternannte Medium Mary (Catherine Zeta-Jones). Sie ist weniger am Kontakt mit den Toten als am Geld interessiert und zieht den Künstler sofort in ihren Bann. Beide haben eine Kiste voller Tricks auf Lager, doch wer wird am Ende triumphieren? Kamera und Set-Designs sind beeindruckend, und die Darsteller gleichfalls. Trotzdem ändert das nichts an der Tatsache, daß das Ganze letztendlich unter zu wenig Tiefgang leidet.

**D**a ist die englisch-indische Produktion **THE FALL** schon was anderes. Ein Fantasyspektakel von epischen Ausmaßen und von Regisseur Tarsem Singh visuell prachtvoll umgesetzt, wurde der Film in 26 Ländern gedreht! Los Angeles in den 20er Jahren: Stuntman Roy Walker (Lee Pace) fällt vom Pferd, zudem kehrt ihm seine Freundin den Rücken und macht sich mit dem Hauptdarsteller aus dem Staub. Mit gebrochenen Knochen und gebrochenem Herzen



liegt Roy nun im Krankenhaus und freundet sich mit der jungen Patientin Alexandria (Catinca Untaru) an. Aus Langeweile und Frustration spinnt er Geschichten, um das kleine Mädchen und sich selbst zu unterhalten - und aus Patienten, Betreuern, Freunden und Feinden werden plötzlich Fantasiefiguren, die in seinen Stories die Hauptrollen übernehmen. So taucht sein Liebesrivale als böser Gouverneur Odious auf, die adrette Krankenschwester Evelyn wird zur zauberhaften Prinzessin, und Roy selbst zum nach Rache schreienden Black Bandit - mit Alexandria als seine Tochter. Doch Roy erzählt nie eine Story zu Ende. Stattdessen beauftragt er die Kleine, sich ins Arztzimmer zu schleichen und Morphiumpillen zu stehlen - erst dann wird er weitergezählt. Als die Geschichten immer dunkler werden, wird Alexandria plötzlich klar, daß viel mehr auf dem Spiel steht als das Schicksal einiger Fantasiegestalten in Roys' halluzinogenen Märchen ... **THE FALL** ist ganz großes Kino und eine der wohl aufwendigsten Produktionen seit langem, die trotz einer manchmal verwirrenden Erzählstruktur das Pu-

Emotionales Chaos: Sängerin Vera (Keira Knightley) steht zwischen dem Mann, welchen sie geheiratet hat, und dem Mann, den sie liebt





Edward „Spike“ Gusts (l.) und sein Regisseur Robert Beaucage

## „In Märchen werden die Urängste der Menschen ausgedrückt“

### Ein Interview zu SPIKE mit Robert Beaucage und Edward Gusts

**MOVIESTAR:** *Wie kam das Konzept von SPIKE zustande?*

**Robert Beaucage:** In meiner Jugend haben es mir Märchen angetan, vor allem düstere Märchen à la Gebrüder Grimm. Und ich wollte keinen Slasher drehen, sondern einen Film, der mit den Ur-Ängsten der Menschen spielt, und das wird nun mal am besten in Märchen ausgedrückt - allerdings wird in meinem Film nicht gezaubert. Manchmal glaube ich sogar, daß diese Geschichten eher für Erwachsene geschrieben wurden, denn in ihnen kommen Horror-Elemente vor, wie zum Beispiel Leute, die vom bösen Wolf zerfleischt und verzehrt werden.

**Edward Gusts:** Ja, oder halbverweste Leichen, deren Augen von Krähen ausgepickt werden ... kaum Märchen mit Happy-End! Obgleich in Robs Film keine Zauberei vorkommt, glaubt Spike jedoch fest daran, daß seine Stacheln abfallen, wenn ihm die große Liebe widerfährt. Ich glaube, er ist fest davon überzeugt, daß er sich in einem Märchen mit Happy-End befindet.

**MS:** *Und wie kam das Äußere von Spike zustande?*

**RB:** Ich dachte an diese sogenannten Wolfsmenschen, wie die zwei Brüder, die in Mexiko leben und von Kopf bis Fuß mit Körperhaar bedeckt sind, eine

genetische Krankheit, über die schon seit Jahrhunderten berichtet wurde. Und da kam ich auf die Idee, meinen Charakter Spike auch als genetisch mutiert zu portraituren, nur daß er anstatt übermäßigem Haarwuchs eben Stachel hat. Und im Unterbewußtsein wollte ich auch zeigen, daß es verschiedene Wege gibt, die Person zu verletzen, die man liebt - egal ob durch Worte oder durch körperliche Verletzung.

**EG:** Außerdem unterhielten wir uns über Spikes Geburt und kamen zu dem Entschluß, daß er bereits mit all diesen Stacheln geboren wurde (und wahrscheinlich seine Mutter während der Geburt tötete, so wie ich das sehe). Ich meine, Stachelschweine sehen so aus, wenn sie geboren werden, es ist also nicht unrealistisch.

**MS:** *Rob, wie kam der Spike-Look zustande - gab es erst einen Prototyp?*

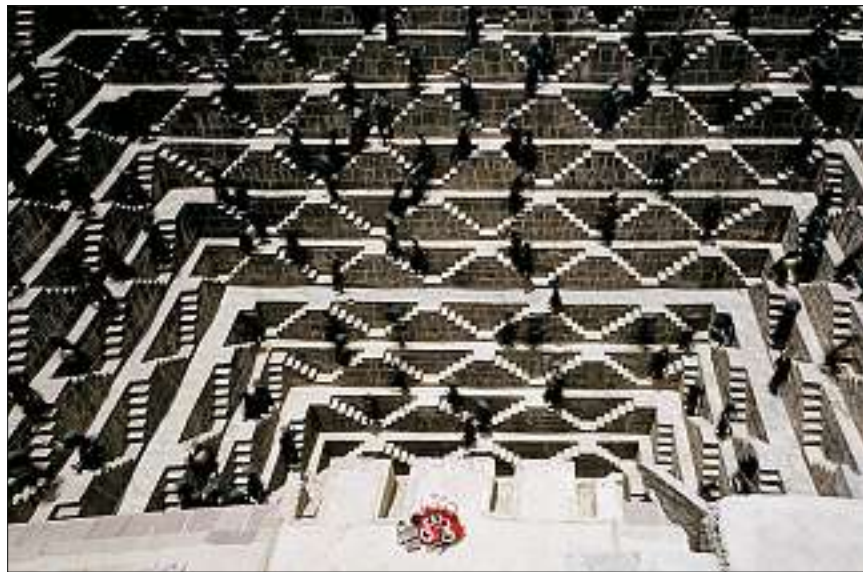
**RB:** Wir hatten ein sehr begrenztes Budget (plus eine sehr begrenzte Drehzeit von knapp 21 Tagen) und daher keinen wirklichen Prototyp, aber unser Designer fertigte diverse Skizzen an. Nach jeder Skizze sagte ich „Noch mehr Stacheln ... noch immer nicht genug ... noch mehr ...“ Bis ich zufrieden war. Wir beschlossen, daß es viel einfacher war, ein Kostüm anzufertigen und das Kostüm mit dem Make-up zu blenden, anstatt mühevoll die einzelnen Stacheln anzukleben. Trotzdem dauerte es jeden Tag Stunden, Ed in Spike zu verwandeln. Solche Angelegenheiten machen mich eher nervös, denn ich möchte, daß das Publikum denkt Spike sieht von Natur so aus.

**MS:** *Ed, wie war deine Reaktion, als du das Drehbuch zu lesen bekamst?*

**EG:** Zuerst habe ich es als schrecklich empfunden, aber nicht im Sinne von „Dieses Drehbuch ist schlecht“, sondern daß es eine schreckliche, verstörende Story ist. Gleichzeitig war ich vom Spikes Charakter fasziniert, denn er ist nicht nur die böse Kreatur sondern auch sehr komplex und sensibel. Rob wollte mir die Rolle zuerst nicht geben, da er dachte, ich sei „zu cool“, um Spike zu verkörpern, denn Spike ist nicht cool. Glücklicherweise haben meine schauspielerischen Talente Rob dann doch noch überzeugt [wirft einen kumpelhaft-sarkastischen Blick auf seinen Regisseur].

*Interview: Claudia Andrei*

**SPIKE erzählt die ungewöhnliche Geschichte eines Mannes, dessen Körper durch eine Mißbildung über und über mit Stacheln bedeckt ist**



Verwirrende Geschichte, aber visuell toll umgesetzt: THE FALL ist phantastisches Kino in Reinkultur und zudem noch sehr originell

blikum völlig in seinen Bann zieht. Erwähnenswert ist auch der britische Thriller **DONKEY PUNCH** von Regisseur Oliver Blackburn, mit Robert Boulter, Tom Burke und Jaime Winstone in den Hauptrollen. Eine Clique junger Mädchen auf Urlaub in Mallorca wird von einer Gruppe Collegejungen beschwätzt, ihnen Gesellschaft auf deren geliebten Yacht zu leisten. Die Musik wird lauter, Drogen werden gereicht, die Konversation wird sexueller (der Leser muß sich selbst informieren, was „Donkey Punch“ bedeutet, da es hier aus zensurbedingten Gründen nicht erklärt werden kann), und ab geht's Richtung hohe See. Noch vor Sonnenaufgang ist eines der Mädchen tot. Während die schockierten Freundinnen der Polizei die Wahrheit mitteilen wollen, fürchten die Boys um ihren Ruf und ihre Zukunft, und beschließen stattdessen, den Leichnam über Bord zu werfen. Jeder beschuldigt jeden, und allmählich entpuppt sich der wahre Charakter der Beteiligten ... **DONKEY PUNCH** (der auf dem Festival Premiere hatte) mag zwar auf den ersten Blick wie ein Standardschocker anmuten, doch der wahre Horror liegt hier in der Verhaltensweise der individu-

ellen Partygäste. Clever und spannend inszeniert, ist das Konzept einer Teenieparty, die baden ging, trotzdem nicht das neueste.

**W**as das Thema Animation betrifft, so wurde dem Publikum ein ganz besonderer Leckerbissen geboten: Der legendäre Special-Effects-Guru Ray Harryhausen kam eigens nach Edinburgh, um sein neues Buch „A Century of Model Animation“ vorzustellen, und ihm zu Ehren wurde eine Sondervorführung des Klassikers **JASON AND THE ARGONAUTS** gewidmet.

Beachtenswert ist auch **JAB** des Briten Keith Lawes - ein Erfinder und Ingenieur, der beruflich 3-D-Computersoftware benutzt und damit auch seinem Lieblingsgedicht „Jabberwocky“ aus „Alice im Wunderland“ huldigte, und zwar in animierter Form! „**JAB** ist komplett mit Adobe After Effects kreiert, wobei ich 3-D-Manipulation benutzte, um Fotos und Footage zu bearbeiten“, erklärt der talentierte Hobbyanimator, dessen Short bejubelt wurde. Ein weiterer Höhepunkt war Bernard Rose' neuer Film **THE KREUTZER SONATA** (siehe Interviews), mit dem der **CANDYMAN**-Regisseur nach **ANNA KARENINA** und **IVANSXTC**

**Kurzfilm-Animation trifft Thriller: JAB (Bild l.) und DONKEY PUNCH**





**Heiße Sache:** THE FALL entstand an Locations in über 20 Ländern und wirkt auf den Zuschauer wie ein tripartiges, halluzinogenes Märchen

seine dritte Tolstoi-Bearbeitung abgeliefert, in der abermals Hollywood-Star Danny Huston brilliert (mit einem Cameo von Halbschwester Anjelica Huston). Edgar Hudson (Huston) ist ein reicher und charmanter Philanthrop, der eine Affäre mit der talentierten Pianistin Abby (Elisabeth Röhm) beginnt und sie zu seiner Frau macht, als sie schwanger wird. Während Eds Stern weiterhin glänzt, fühlt sich Abby bald nur noch als attraktive Attrappe, die ihre eigene Karriere zwecks Mutterschaft zurückstellen muß. Als Ed eines Tages eine Dinnerparty hält, lernt Abby den Violinisten Arden kennen, der sie von jetzt an öfters besuchen kommt um mit ihr Beethovens Kreuzersonate zu praktizieren. Endlich fühlt sich Abby wieder künstlerisch gefordert, doch ihr Ehemann wird zunehmend besitzergreifend. Schließlich kommt es, wie es kommen muß, und Eds eifersüchtiger Herzschlag beginnt, einem „A Minor Presto“ zu ähneln ... **THE KREUTZER SONATA** ist ein sehr reifes und dunkles Werk, das gekonnt die Komposition einer modernen Ehe offenlegt.

**W**ie bei jedem Festival gab's auch Preisverleihungen (Danny Huston und **NIP/TUCK**'s Joely

Richardson waren Jurymitglieder): Der Preis für den „Best New British Feature“ ging an Shane Meadows **SOMERS TOWN**, einen Film über drei Jugendliche, die es aus verschiedenen Gründen nach London verschlägt. Der „Standard Life Audience Award“ ging an James Marsh' Dokufilm **MAN ON WIRE**, in dem Philippe Petit auf einem Drahtseil zwischen den ehemaligen Twin Towers des World Trade Centers um sein Leben balanciert, und den „Best Documentary Award“ bekam Werner Herzog für **ENCOUNTERS AT THE END OF THE WORLD**. Auch die Closing Night Gala war eine Weltpremiere, und zwar **FAINTHEART** von Vito Rocco, ein Film, der sich dank Benutzern von MySpace entwickelte. Eddie Marsan (**GANGS OF NEW YORK**) spielt Richard, einen lebenswert-schrulligen Typ, der als Hobby gerne Wikingerschlachten mit seinen Kumpels nachstellt. Als seiner Ehefrau Cath (Jessica Hynes) endgültig der Geduldssaden reißt, sieht sich Richard vor die Aufgabe gestellt, seinen inneren Helden zu finden. **FAINTHEART** hat einen Monty Pythonschen Unterton und erwies sich als gelungener Abschluß für ein brillantes Festival! **Claudia Andrei**

**Legende Ray Harryhausen mit unserer Mitarbeiterin Claudia Andrei**



**Belesen:** Regisseur Danny Huston (r.) mag's gerne literarisch

## „Dialoge im Buch haben nun mal mehr Tiefgang als im Film“

### Ein Interview zu **KREUTZER SONATA** mit Danny Huston und Bernard Rose

**MOVIESTAR:** *Danny, in der Tolstoi-Erzählung behauptet die Hauptfigur Pozdnyzhov, daß Frauen niemals die gleichen Rechte genießen werden wie das männliche Geschlecht, solange Männer die Frauen lediglich als begehrenswertes Objekt betrachten. Wie steht diese Aussage zu deinem Charakter im Film?*

**Danny Huston:** Ich sehe es so, daß die Novelle nicht nur den emotionalen menschlichen Zustand beschreibt, sondern auch die christliche Institution der Ehe. In Tolstois Rußland waren juwelenbehängte junge Damen von Stand meistens in Ehen gefangen, die ihnen Wohlstand und Kinder versprach, aber kaum andere Freiheiten, während Landarbeiterinnen zumindest in sexueller Hinsicht mehr Freiheit und auch mehr Spaß hatten. Und mein Charakter im Film betrachtet seine Gattin ja auch als eine Art Trophäe. Trotzdem wollten Bernard und ich keine silikon-injizierte blonde Barbiepuppe, sondern eine attraktive Frau (in diesem Fall eine Pianistin), die ihre eigenen künstlerischen Talente besitzt, um dem Ganzen eine mehr zeitgenössische Note zu geben. Persönlich würde es mir nie einfallen, jemals eine Frau aufgrund meines materiellen Status besitzen zu wollen, trotzdem bin ich mir natürlich bewußt, was es heißt, ein Mann zu sein und für das Essen im Restaurant zu blechen [grinst verschmitzt].

**MS:** *Welche anderen Autoren außer Tolstoi würden dich noch reizen, um sie für Filme zu adaptieren?*

**DH:** Oh, da gibt es so viele! Mein Vater [der legendäre Regisseur John Huston] war ein Meister wenn es darum ging, große literarische Werke fürs Kino zu verarbeiten. Er hat einmal gesagt: „Der Film ist ein Bastard des geschriebenen Wortes.“ Was er meinte, ist, daß Bücher in der Lage sind, den Leser mit einem Dialog zu verwöhnen, der offensichtlich mehr Tiefgang hat als filmischer Dialog. Jede gute Film-adaption braucht einen talentierten Regisseur, der, genau wie ein talentierter Chirurg, die Organe gekonnt mit dem Skalpell zerlegt.

**MS:** *Bist du ein Fan von klassischer Musik?*

**DH:** Ich liebe klassische Musik, das stimmt, aber Bernard [Rose] ist der wahre Gourmet wenn es um klassische Musik geht, denn er spielt fantastisch auf dem Piano! Als wir das Drehbuch zu **THE KREUTZER SONATA** schrieben, spaltete er die Musik in filmische Szenarios auf, so daß am Ende des Films das blutige Finale nur während eines gewissen musikalischen Moments geschehen konnte. Beethoven komponierte ursprünglich die Kreuzersonate, hundert Jahre später verfaßte Tolstoi seine Novelle „Kreuzersonate“, und abermals hundert Jahre später bearbeiteten Bernard und ich die **KREUTZER SONATA** für das digitale Zeitalter [lacht].

**MS:** *Was sind deine nächsten Projekte?*

**DH:** Ich habe neulich zwei Filme in London abgedreht. Der erste ist **BOOGIE WOOGIE** - eine ironische Satire auf die Kunstwelt, in der ich einen skrupellosen Kunsthändler namens Art Spindle verkörpere. Der zweite Film heisst **HOW TO LOSE FRIENDS AND ALIENATE PEOPLE** und ist gleichfalls eine bissige Satire, diesmal auf die Welt der Regenbogenpresse. Meine Co-Stars darin sind Kirsten Dunst und Simon Pegg.

**MS:** *Bernard, THE KREUTZER SONATA ist deine dritte Tolstoi-Adaption. Nicht gerade leichte Kost ...*

**Bernard Rose:** Er hatte diese unglaubliche Fähigkeit, den menschlichen Zustand nicht nur detailliert zu beschreiben, sondern auch unzensuriert wiederzugeben. Viele denken immer, daß Tolstoi ein langweiliger alter Kauz mit Bart war, der nur überlange und schwer verdauliche Romane schrieb; aber ein Großteil seiner Geschichten ist eher kurz. Für mich ist Tolstoi perfekt fürs Kino, denn in seinen Werken geht es mehr um Emotionen als um intellektuelle Ideen.

**MS:** *Wieder ist Danny Huston der Star deiner Wahl ...*

**BR:** Danny besitzt diese gewisse Filmstar-Ausstrahlung, und er ist zudem ein Freund. Als ich ihn zuerst traf, war er eigentlich als Regisseur und Drehbuchautor tätig, aber er hat die Fähigkeit, nahtlos in die Schauspielerei überzugehen und ich bot ihm daher eine kleine Rolle in **ANNA KARENINA** an. Er ist sowohl als Mensch als auch als Schauspieler absolut überzeugend und hinterläßt einen Eindruck, wo immer er auftaucht. Für mich ist er jemand, der schlicht und ergreifend das gewisse Etwas besitzt.

**MS:** *Einer deiner bekanntesten Filme ist natürlich der Horrorklassiker CANDYMAN mit Tony Todd. Dunkel im Thema sind so etliche deiner Filme, trotzdem liegen Welten zwischen Tolstoi und Clive Barker ...*

**BR:** Es gibt Leute die mögen Drama, aber keine Horrorfilme. Andere wiederum lieben Horror, aber vielleicht keine Komödien. Ich verstehe was du meinst, aber für mich sind meine „unterschiedlichen“ Filme letztendlich einfach nur interessante Quellen, die ich für das Kino bearbeite, und ich versuche bei jedem Material mein Bestes zu geben und der Originalquelle gerecht zu werden.

*Interview: Claudia Andrei*